

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

ein würdiger Festakt neigt sich dem Ende zu. In der vergangenen Stunde haben wir den 10. Todestag von Bruno Frey zum Anlass genommen, um an ihn zu erinnern.

Ich danke an dieser Stelle Herrn Professor Lanz ganz herzlich für seine umfassende und einfühlsame Darstellung des Lebens und Wirkens von Bruno Frey. Mit großem Fleiß in der Vorbereitung –und es war nicht immer einfach, an die notwendigen Informationen zu kommen- und umsichtigem Blick haben Sie uns einen Blick zurück auf das Leben und Schaffen des Mannes gegönnt, der so vieles ermöglicht hat und dies auch weiterhin tut.

Die vergangenen 10 Jahre Bruno-Frey-Stiftung wurden ganz wesentlich von Herrn Ulrich Pitkamin mit gestaltet und geprägt. Gerade nach dem Tode von Herrn Frey waren eine Vielzahl von Entscheidungen zu treffen, die das Vermögen des Stifters auf ein sicheres, stabiles und erfolversprechendes Fundament stellten. In hohem Masse unterstützt durch die Mitglieder des damaligen Vorstandes, Herrn Philipp Mohrschulz Frau Wagner-Palitzsch und Herrn Prof. Egon Lanz galt es, dem Willen von Herrn Frey Raum zu verschaffen und die einzelnen Stiftungen mit Leben zu erfüllen oder Begonnenes fortzusetzen. Frau Wagner-Palitzsch kam hier eine wichtige Rolle zu, kannte sie doch als langjährige Partnerin Bruno Freys am besten seine Absichten, Gedanken und Vorstellungen.

Ich möchte mich bei allen ganz herzlich bedanken für Ihr Engagement und Ihre wertvolle Arbeit in den vergangenen 10 Jahren. Und noch einen Extra-Dank gebührt Herrn Pitkamin für seinen Vorsitz und seine Worte, die das Schaffen der Bruno-Frey-Stiftung umrissen haben.

In diesen Dank schließe ich ganz herzlich Frau Schmalzing als Nachfolgerin von Frau Wagner-Palitzsch und Herrn Dollinger als Nachfolger von Herrn Lanz ein.

Zwei schöne und eindrucksvolle Beispiele, was der zielgerichtete und sinnvolle Einsatz von Stiftungsgeldern für sprachliche oder musikalische Bildung bewirken kann, haben uns Frau Dr. Spannenkrebs mit dem Projekt „Sprachförderung“ und Herr Winter mit „MuBiGs“ aufgezeigt.

Vielen Dank hierfür, aber auch vor allem für Ihre Bereitschaft sich als Promotoren dieser Leuchtturmprojekte anzunehmen und sie zum Leben zu erwecken.

Die Stiftung kann Geld zur Verfügung stellen. Ohne die Bereitschaft engagierter Menschen, Ideen eine Gestalt zu geben, wäre dies nutzlos. Ideen, die die Zukunft unserer Kinder aussichtsreicher machen können – was gibt es besseres.

Herzlichen Dank an die Musikerinnen und Musiker der Bruno-Frey-Musikschule, die unseren Festakt musikalisch bereichert haben und uns damit quasi eine wohltönende Frucht der damaligen Saat Bruno Freys mit der Unterstützung der Musikschule zurückgegeben haben.

Ich möchte an dieser Stelle aber auch an all die vielen ehrenamtlichen Helfer erinnern, die sich im Verborgenen dem Dienst an der Allgemeinheit widmen, ohne dass davon ständig gesprochen wird. Es ist dies Hilfe und Unterstützung, die das Leben für viele –gerade am Rande stehende- erträglicher und hoffnungsvoller machen.

Schön, dass die Stiftung diesem zweiten Zweck, nämlich der „Unterstützung der Armen und Bedürftigen in der Stadt Biberach und im Landkreis Biberach durch Geld- oder Sachzuwendungen zu Weihnachten oder sonstigen Festtagen, Verschaffung von Ausbildungshilfen, Stipendien oder sonstigen Unterstützungsmaßnahmen zum laufenden Lebensunterhalt“ (Zitatende) nachkommen kann.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, neben dem Vorstand und den Beiräten –hier möchte ich Herrn Zachey, Herrn Prof. Reichel, Herrn Gerster, den Herren Fettback und Zeidler sowie Frau Raufeisen für ihre unterstützende und hilfreiche Begleitung danken- spielen die jeweiligen Geschäftsführer der Bruno-Frey-Stiftung eine große Rolle. Sie sind die Anlaufstelle für Projektvorschläge und Anfragen, sie klären Sachverhalte ab und empfehlen bei größeren Vorhaben den Vorstand. Kurz gesagt: Sie machen die eigentliche Arbeit. Deshalb gebührt ein ganz großes Vergelt's Gott dem im letzten Jahr leider verstorbenen Herrn Alexander Dehio, Herrn Herbert Stein und seit 1. Februar Herrn Wolfgang Kempfle.

Dieser 1. Februar brachte aber auch im Vorstand Veränderungen mit sich. Herr Pitkamin legte sein Amt nach 10 Jahren in meine Hände, in fürwahr kleine Hände für das was er vorgezeichnet hat. Frau Sabine Imlau –die Leiterin des Pestalozzi-Gymnasiums- führt das Amt von Frau Schmalzing weiter. „Die andere Hälfte“, Herr Mohrschulz und Herr Dollinger bleiben der Stiftung erhalten, so daß nun eine „beständig-veränderte“ oder „konservativ-verändernde“ Vorstandschaft die Zukunft der Bruno-Frey-Stiftung mit großem Elan und hohem Respekt in der Verpflichtung des von Bruno Frey Geschaffenen gegenüber angeht.

Wir werden die bisherigen Ziele weiterverfolgen und versuchen, zusätzliche Ideen umzusetzen. Dabei kommt aktuell der Integration vieler ausländischer Menschen in unsere Gesellschaft, auch hier in Biberach, eine hohe Bedeutung zu. Nur mit gegenseitigem Verständnis, dem Respekt der Unterschiede und dem Achtung des Anderen wird es gelingen, eine gemeinsame Basis für ein friedvolles Zusammenleben zu schaffen. Deshalb werden wir als Vorstand der Bruno-Frey-Stiftung in den kommenden Monaten dafür arbeiten, dem Thema „Integration und Bildung“ ein Gesicht zu geben.

Ich darf Ihnen nun, meine sehr verehrten Damen und Herren, zum Abschluss des offiziellen Teils für Ihr Kommen danken und Sie ganz herzlich zum anschließenden Stehempfang einladen. Verbringen Sie mit uns noch einige schönen Stunden und vor allem –bleiben Sie uns gewogen.

Herzlichen Dank.